

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **43 (1927)**

Heft 47

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIII

Direktion: Jenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 23. Februar 1928.

Wochenpruch: Das Höchste erlanget,
Wer nützig das Höchste magt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Stadt Zürich, Be-

dürfnisanstalt mit Wartehalle Paradeplatz, Z. 1; 2. Burger-Rehl & Co., Benzintankanlage Schulhaus-/Engimattstraße 1, Z. 2; 3. Gemeinnützige Baugenossenschaft Wiedinghof, sechs Wohnhäuser Kallbrettestraße 85, 93, 95, Stationsstraße 50, 52, 54, Z. 3; 4. Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich, sechs Wohnhäuser Hohlstraße 193, 195, Zypressenstraße 141, 143, 145, Ernastraße 18, Z. 4; 5. J. Knabenhans, Um- und Anbau mit Autoremise Hohlstraße 167/Erismannstraße, Z. 4; 6. A. Kramer & Co., Autoremise bei Badenerstraße 130, Z. 4; 7. G. Murbach, Autoremise in Vers.-Nr. 3672/ bei Werdfstraße 40, Z. 4; 8. Schweiz. Straßenbau Unternehmung A.-G., Lagerschuppenvergrößerung Hard-/proj. Kanzleistraße, Z. 4; 9. Gemeinnützige Baugenossenschaft Röntgenhof, 11 Wohnhäuser mit Einfriedung Ottostraße Nr. 6—20, Josefstraße 188—192, Z. 5; 10. Dr. à Porta, 6 Wohnhäuser mit 2 Autoremisen Fabrikstraße 45—49, Neugasse 122—126, Z. 5; 11. J. L. Zutter, Wohnhaus mit Autoremise Hardturmstraße 404, Z. 5; 12. Baugenossenschaft Wehntalerstraße, Autoremise Wehntalerstr. 7,

Z. 6; 13. C. Baumann, Autoremisenanbau Nordstr. 41, Z. 6; 14. A. Mors, Autoremisenanbau Hadlaubstr. 53, Z. 6; 15. W. Bachmann, Benzintankanlage Hoffstr. 117, Z. 7; 16. J. Blantart Einfriedung Klusweg 20, Z. 7; 17. C. Dickerhof, Zwischenbaute, Bergstraße 138, Z. 7; 18. F. Jegerlehner, Hintergebäude mit Autoremise Duanntstraße 7, Z. 7; 19. G. A. Frutiger, Verschiebung des Wohnhauses und Vergrößerung der Autoremise Schneckemannstraße 8, Z. 7; 20. Wwe. R. Reutlinger, Umbau mit Autoremise Hoffstraße 8, Z. 7; 21. R. Enz, Wohnhaus mit Einfriedung Weineggstraße 53, Z. 8; 22. Genossenschaft Nebelbach, Wohn- und Geschäftshaus Nebelbachstraße 1/3, Dufourstraße 207, Z. 8.

Bautreditverlangen in Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 188,600 Fr. für die Erstellung eines Kindergartenhäusens mit zwei Kindergartenlokalen und einer Wohnung oberhalb der Balberstraße in Wollishofen. Gegenwärtig bestehen in Wollishofen vier Kindergärten, die laut Erklärung des Stadtrates den Bedürfnissen nicht mehr genügen. Es sei mit etwa 60 Kindergartenkindern zu rechnen in dem Quartierteil südlich der unteren Albis- und Morgentalstraße, und die Bautätigkeit sei groß, in diesem Frühjahr würden dort 150—200 Wohnungen geschaffen und daraus seien weitere 50—60 Kindergartenkinder zu erwarten. Die Erstellung eines Gebäudes mit zwei Kindergärten sei demzufolge dringliches Bedürfnis. Das erforderliche Gelände habe der Stadtrat bereits erworben. Ferner verlangt der Stadtrat einen Kredit

von 200,000 Fr. für die Erstellung eines Hauses mit sechs Wohnungen und Polizeiposten an der Forch Fröbelstraße in Zürich 7. Die Räume des bestehenden Polizeipostens Hirslanden hätten sich zufolge der nicht befriedigenden Unterbringung der Mannschaft- und Arrestlokale von Anfang an als für die Zwecke des Polizeiwesens ungeeignet erwiesen. Die für den Neubau gewählte Liegenschaft sei bezüglich ihrer Lage für die Zwecke des Polizeiwesens sehr geeignet.

Projekt zur Errichtung eines zoologischen Gartens in Zürich. Für den projektierten zoologischen Garten in Zürich soll die Liegenschaft Sänziblick bei der Allmend Fluntern erworben werden. Laut Mitteilung der Tiergartengesellschaft sind für die Verwirklichung des Projektes bisher gegen 50,000 Fr. genehmigt worden.

Wasserversorgung Rüschnacht (Zürich). Die Gemeinde beschloß die Ausführung des Seewasserwerkes und bewilligte den nötigen Kredit von 209,000 Fr. auf Rechnung des Wasserwerkes. Nachdem in Nachachtung des Beschlusses durch die Gemeindeversammlung vom 28. August 1927 mit dem Bau der Seeleitung bereits begonnen wurde, wird nun das Werk vervollständigt werden, indem an die Erstellung des Tiefsaugpumpwerkes, der Schnellfilteranlage, der Entleerungsanlage und der Anschlußleitungen an das Leitungsnetz geschritten werden kann.

Baubeginn für das Progymnasium in Thun. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, den Baubeginn für das neue Progymnasiumsgebäude auf Ende April 1928 festzusetzen. Auf diesen Zeitpunkt wird der Arbeitsmarkt in Thun wieder eine bedeutende Verbesserung erfahren.

Die Wasserversorgung in Wimmis. Am 23. Januar fand durch die Brandversicherungsanstalt die offizielle Inspektion der Erweiterung der Wasserversorgung Wimmis nach Hasli und Matten statt. Damit findet eine Sache ihren Abschluß, die während langer Zeit die Gemeinde Wimmis beschäftigte. Während langer Zeit wurden seitens der Bewohner des Hasli Anstrengungen gemacht, auch für ihr Gebiet, sowie für Matten brauchbares Trinkwasser und Hydranten zu erhalten. Die ursprüngliche Anlage für das Dorf wurde schon im Jahre 1906 durch Unternehmer Bruntschwylter in Bern ausgeführt und es ist daher begreiflich, wenn nach 20 Jahren die übrigen Bewohner auch ein Anrecht auf die Wohlthaten einer modernen Wasserversorgung geltend machten.

Ein erstes Projekt für die Erweiterung der bestehenden Anlage von Geometer Studer in Splez sah neben den Rohrleitungen ein Gegenreservoir am Hang des Miesens vor, um speziell auf dem Rain noch genügenden Druck für die Hydranten zu erhalten. Mit diesem Gegenreservoir konnte sich die bestellte Spezialkommission nicht recht befreunden; sie ließ daher durch Ingenieur Nyser in Bern ein Gutachten anfertigen. Dieser äußerte sich dahin, daß eine Erweiterung und genügend Druck wohl möglich sind, ohne daß ein Gegenreservoir erstellt werden müsse. Nach langem Hin und Her fand dann diese Auffassung allgemeine Zustimmung und kam das Nyser'sche Projekt zur Durchführung. Es dürfte daher heute nach Vollendung auch ein weiteres Publikum interessieren, ob die gehegten Erwartungen erfüllt wurden. Die vom Experten der Brandversicherungsanstalt im Beisein der Behörden vorgenommenen Untersuchungen ergaben eine vollständige Bestätigung der seinerzeit gemachten Angaben. So war es möglich, auf dem Rain noch mit vier Zentimetern zu spritzen, wobei noch prächtige Strahlhöhen erreicht wurden. Selbstverständlich waren die Resultate in Hasli und Matten bedeutend besser und man ist heute allgemein befriedigt, daß man diese Lösung ge-

wählt hatte, umso mehr, als die Kosten die seinerzeit Projektverfasser gemachten Angaben nicht erreichten.

An der Ausführung waren beschäftigt Unter Bruntschwylter von Bern für das Legen der Rohr-Grabarbeiten besorgten Arbeiter der Gemeinde, die Leitung lag in den Händen von Ingenieur Rytz. Kommission ist für ihre tatkräftige Arbeit unter Leitung von J. Stuli-Brunner auf dem Rain und der Gemeinde Wimmis zu dem wohl geliebten Wert zu gratulieren.

Bauliches aus Schwändi (Glarus). (Korr.) Luft scheint auch in der Gemeinde Schwändi einzufließen. Dem Vernehmen nach gedenkt Gemeindepräsident Knobel in seiner Liegenschaft „Gütl“ ein Wohnhaus zu erstellen. Seit nahezu 40 Jahren ist das wohl schönste Wohnhaus-Neubau, den unser stilles Bergdorf zu verzeichnen hat, dagegen wurden in dieser Zeit Häuser abgebrochen. Heute könnte man dieselben wieder bauen. Wandel der Zeiten!

Bauliches aus St. Gallen. Der Gemeinderat St. Gallen genehmigte ein Projekt für eine Abfallurnenhalle beim Krematorium mit 176,000 Fr. Kostenaufwand. Der Feuerbestattungsverein leistet Beitrag von 76,000 Fr. und in 10 jährlichen Raten weitere 50,000 Fr. Ferner bewilligte der Gemeinderat 40,000 Fr. für einen Spielplatz beim Volkshaus für eine Gleichrichteranlage und eine Unterstation des Elektrizitätswerkes 148,000 Fr.

Erweiterung des Bahnhof-Gebäudes in Engadina. Nachdem der Umbau der Aufnahmehallen auf einigen größeren Stationen der Rhätischen Bahn (Davos, St. Moritz, Thusis) laut „Rätischer Zeitung“ abgeschlossen ist, soll als vorläufig wohl die größte Anlage dieser Art noch der Bahnhof in Engadina folgen. Die dortigen Gebäulichkeiten sind angesichts des in den letzten Jahren sehr gewachsenen Verkehrs der früheren Metropole des Engadins schon lange als viel zu knapp und ungenügend. Eigentlich hätte in Bezug von Anfang an ein größeres Bahnhofgebäude hingehört.

Nun soll also das Erforderliche geschehen, und sind die nötigen Kredite hierzu durch den Ausschuss der Rhätischen Bahn bereits bewilligt worden. Es ist vor allem eine der heutigen, ansprechenden Größe des Gebäudes angepaßte erhebliche Vergrößerung sowie die Anlage eines gedeckten und windgeschützten Perrons längs der dorfsseitigen Geleiseanlage dem Bau dürfte bei Eintritt des Frühlinges begonnen werden.

Ueber die Wasserversorgung der Stadt Winterthur

helt Stadtschreiber Dr. J. Leuthold im Staatskurier Winterthur einen interessanten Vortrag, den dem „Landboten“ entnommen.

Das Wasser gehört zu den Dingen, die der Mensch unbedingt braucht. Wo immer sich Menschen ansiedeln wollten, untersuchten sie wohl zuerst die Gegend auf dem Vorhandensein von Trink- und Brauchwasser. In allen Dingen drängt sich uns die Frage auf, woher das Wasser, das uns im Quellenerguß in Erscheinung tritt? Zur Beantwortung dieser Frage vergegenwärtigen wir uns die Struktur der Erdoberfläche: über einem aus festem Gestein liegenden Schichten von durchlässigen Materialien, Kies, Sand, Lehm und zu oberst die weiche Erdschicht. Wenn nun Regen fällt, oder der